

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Detachierbarkeit in Zügen**

1. Wie bereits in Toth (2012) und weiteren frühen Arbeiten zur Ontik festgestellt worden war, besteht eine zeitdeiktisch relevante Tendenz, Objekte, die noch vor wenigen Jahrzehnten aus detachierbaren Teilen bestanden (z.B. Telephone mit Hörer und Schnur) in Objekte zu transformieren, die aus nicht-detachierbaren Teilen bestehen (z.B. Funktelephone). Abgesehen von Einzelobjekten kann diese Tendenz zur Elimination der Objektinvariante der Detachierbarkeit (vgl. Toth 2013) in thematischen Systemen und Teilsystemen festgestellt werden. Eines der besten Beispiele dürften Züge sein. Erwähnt seien die heute verschwundenen Aschenbecher, die Ausziehtischchen, die Stoffüberzüge in der ersten Klasse, aber auch die variablen Fenster.

### **2.1. Excessive Detachierbarkeit**



Aus dem Film "Unsichtbare Jahre" (2015)

## 2.2. Adessive Detachierbarkeit



Aus dem Film "Unsichtbare Jahre" (2015)

## 2.3. Inessive Detachierbarkeit

Neben den exessiven Fenstern und den adessiven Ausziehtischchen, Kopfüberzügen und Aschenbechern gibt es in Zügen an inessiven detachierbaren Objekten nur die patrouillierenden Minibars. Diese sind im Gegensatz zu den bisher genannten Objekten zwar nicht total, aber doch partiell eliminiert worden, insofern sie nur noch in Zügen bestimmter Systemhierarchien (z.B. Intercities) vorhanden sind.



Copyright: Schweizer Fernsehen SFR.

## Literatur

Toth, Alfred, Detachierbarkeit und Objektabhängigkeit. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

27.11.2015